

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 42 (1964)
Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vortrags- und Filmabend über die Probleme des Naturschutzes ein. Dass wir immer wieder reiche Erlebnisse aus unserer Bergwelt nach Hause tragen dürfen, darf einfach nicht als Selbstverständlichkeit aufgefasst werden. Und so verpflichten wir uns auch, diesen Erlebnisraum in seinen reinen Formen zu bewahren und zu hüten. Der Referent, Herr Hänni, wird uns bestimmt nicht nur die Augen für die Schönheiten unseres Landes öffnen, sondern auch zu verstehen geben, welche Probleme und Aufgaben die Natur an uns Nutzniesser stellt.

Der rote Faden

Wie ein roter Faden zieht sich der Leitgedanke durch alle Werke der Literatur. Der Skifahrer zieht seinen «roten Faden» durch den tiefen Schnee. Ich meine damit die Lawinenschnur. Sie ist bei der geringsten Lawinengefahr auszulegen und um den Körper (nicht an den Gurt) zu binden. Sie darf nicht im Rucksack bleiben, nur weil vielleicht das Rot nicht zu den neuen Skihosen passt. Auch Geländebeobachtung und grösste Vorsicht, Sicherheitsabstand, Lawinenschaufel, Sondierstange, warme Kleider, Karte und Kompass sind von grosser Wichtigkeit. Sollte es trotzdem zu einem Unfall kommen, so wird die Lawinenschnur in doppelter Bedeutung zum «roten Faden». Die Lawinenschnur ist auch heute noch immer das sicherste Mittel zum Auffinden von Verschütteten. Sie kostet so wenig und kann so viel nützen, dass sie auf allen unseren Skitouren – und seien sie auch noch so «harmlos» – unser ständiger und persönlicher Begleiter sein soll. -dg-

Berichte

Seniorentourenwoche im Tessin

4.–10. August 1963

Leiter: H. Kipfer

«Tschau Hermann, gäll das ischt wachsig Wetter?» meinte unser Freund Edy Engler mit einem maliziösen Lächeln, als wir uns am Sonntagmorgen bei strömendem Gewitterregen im Bahnhof trafen. Auf jeden Fall machte das Wetter gar keine Anstalten bis Luzern, sich etwa zum Bessern wenden zu wollen, sodass wir alle 10 Tourenteilnehmer, das heisst eine freundliche Teilnehmerin und 9 Teilnehmer, bis zur Weiterreise im Bahnhof Buffet Luzern bei einem warmen Kaffee sassen.

Die Weiterreise von Luzern brachte auch gleich die erste Programmänderung, da wir bei dem strömenden Regen auf die Wanderung von Amsteg über den alten Gotthardweg nach Gurtnellen verzichteten und gleich bis Göschenen weiterfuhren, war es doch nett, dass wir dank der Teilnahme von Frau Louise Pfister, der Gemahlin unseres Kameraden Otto, wenigstens die nötige Anzahl Reisende für das Kollektivbillet zusammenbringen konnten. Übrigens hat sich Frau Pfister als eine recht angenehme und gemütliche Bergkameradin erwiesen, und wir haben ihre Gesellschaft sehr geschätzt.

3%

So günstig verzinsen wir Guthaben bis
Fr. 50 000.– auf **Depositenheft**

Einzahlungen an unseren Schaltern sowie
auf Postcheckkonto III/31; verlangen Sie
unsere Posteinzahlungsscheine mit die-
sem Inserat.



Schweizerische Volksbank
Christoffelgasse 6, Bern Tel. 031-2 60 61

In Göschenen warteten wir optimistisch auf besseres Wetter... im Bahnhofbuffet, wo jeder nach seiner persönlichen Laune zu Mittag essen konnte. Dann, als gegen 1 Uhr der Himmel sich etwas zu lichten begann und der Regen aufhörte, zogen alle auf Veranlassung des Tourenleiters zum «Schwarzen» ins Gasthaus zum Rössli, in den ersten Stock in die alte gemütliche Urnerstube, wo so manche Reminiszenz an die alte Gotthardzeit zu sehen ist, und der Grossvater des jetzigen Inhabers führte die letzte mit Pferden bespannte Gotthardpost über den Pass im Jahre 1882, als nachher die Bahn ihren Betrieb aufnahm. Übrigens hängt ein Bildnis in Öl von Alois Zgraggen im Speisesaal, aber ein noch besseres, eine ausgezeichnete grosse Photo, in einem Gästezimmer. – Beim Rundgang durch Göschenen war für manchen das Bestehen der alten Brücke mit dem Torbogen und den verrosteten Türangeln, an denen seinerzeit das Brückentor hing und der Zöllner allabendlich das Tor vorschriftsgemäss schloss, eine kleine historische Überraschung, wie nachher auch der Besuch des Mineralienladens gegenüber dem Bahnhof, bei Peter Indergand, wohin uns Jakob Freuler, ein versierter «Strahler» in seiner Freizeit, führte. Ein wirkliches Wunder der Natur war da zu sehen, in einer grossen Vitrine der schönste und grösste Rauchquarz der Welt im Gewicht von vielen hundert Kilos.

Der Weg durch die Schöllenlen von Andermatt aus dem Bahndamm entlang nach Hospental, mit ausgiebigem Halt und Besichtigung des alten Turmes der «Edlen von Hospental» sowie der entzückenden Barockkapelle zum Hl. Karl Borromäus mit dem sinnreichen Spruch, boten uns wiederum Stoff genug für unser Gemüt, so dass wir nachher um so mehr im Nebel den Aufstieg zur Passhöhe in einem Anlauf hinter uns brachten. Ungefähr um halb sieben Uhr waren auch die letzten im Hospiz angelangt, wo wir ein hervorragendes Essen erhielten, die Unterkunft verdankten wir unserm Jakob Freuler, der uns in einer Offiziersbaracke ein ausgezeichnetes Kantonnement infolge seiner militärischen Beziehungen verschaffen konnte. Das Gotthardhospiz ist nicht mehr als Hotel betrieben, weil der Hotelier Emanuele Lombardi kein Personal zu dessen Betrieb findet. Auch ein Zeichen der Konjunktur mit negativer Seite!

Wir verbrachten einen netten Abend und eine ausgezeichnete Nacht.

Hermann Kipfer

(Das war der erste Tag; es folgen noch deren sechse. Wer an der «Rucksackerläsete» vom 8. Januar dabei war, der ist über den weiteren Verlauf der Woche unterrichtet. Bis fast am Schluss war immer «sehr wachsig Wätter», was zur Folge hatte, dass als einziger Gipfel nur der Basodino bestiegen werden konnte. Trotz dichtem Nebel, Schneeriesel und Regen gelang dem Tourenleiter und einem Gefährten die Besteigung.)

Spillgerten

Vom 22. bis 23. Juni 1963 – Leiter: Marcel Rupp – 11 Teilnehmer

Jedermann – und allen voran Rösti-Hannes «blangerte» (Ausdruck aus dessen eigenem Sprachschatz!) schon lange darauf, endlich einmal mit den Sommer-touren beginnen zu können. Obwohl 31° im Schatten nichts Gutes ahnen liessen, waren wir einstimmig für die Durchführung der Tour und kamen nach der Autofahrt bis Blankenburg und dem zweistündigen Aufstieg zu der noch völlig verlassenen Fromatt gerade vor dem Gewitter unter das Dach einer richtigen Sennhütte. Wie einst im Mai (man schrieb den 29./30. 5. 1937, als der Berichterstatter die gleiche Tour unter der Leitung des kürzlich verstorbenen Dr. August Huber mitgemacht hatte) genossen wir das Hüttenleben mit selbstgekochter Suppe, Abendschoppen, Schlafen im Heu und Aufräumen. Nur Rösti gab es leider abermals keine, Rösti-Hannessens Leibgericht.

Sonntag früh schien das Wetter gar nicht schlecht zu sein; guter Dinge zogen wir zum Hinterspillgertengrat. Wir seilten an, kletterten über die schräge Platte, nahmen diesmal das obere, schwerere Kamin, weil der Normalaufstieg durch grosse Schneeverwehungen erschwert war. Um die neunte Tagesstunde setzte

aber schon Regen ein, der zu strömen erst aufhörte, als wir gegen 18 Uhr in Bern eintrafen (das Thermometer war inzwischen auf 16° gefallen). Wir haben aber die ganze Tour programmgemäß zu Ende geführt: Abseilstelle, Fermelgrat und Schneefelder, Retaubierung auf der Fromatt, Abstieg unter Regenschutz und Heimkehr im geheizten Auto! Ganze acht Tage hat es dann gedauert, bis der letzte Faden wieder trocken war. Gut gefahren ist Rösti-Hannes mit seinen wasser-abstossenden Naturborsten. Seine Theorie des «Alles-in-den-Rucksack!» bewährt sich gerade bei feuchtem Wetter sehr; denn in der Tat leidet das Adamskostüm am wenigsten unter der Nässe.

Viel Dank gebührt unserem Tourenleiter für die sichere und ruhige Durchführung dieser trotz des ungünstigen Wetters befriedigenden Fahrt. *H.A.*

Geologische Wanderung in den Waadtländer Alpen

21. und 22. September 1963 – 28 Teilnehmer – Leiter: Prof. Dr. Grosjean

Die Wissenschaft über das Entstehen der Erde heisst *Geologie*. Sie wird auch manchmal von Laien betrieben. Verstaubte Sammlungen, die oft in jugendlichem Entdeckerdrang angelegt, in Estrichen und Kellern ein trauriges Dasein fristen, zeugen noch davon. Die Hoffnung, die vorhandenen wenigen Kenntnisse zu verbessern, bewog uns, an der unter kundiger Führung vorgesehenen geologischen Wanderung teilzunehmen. Die in der Natur bisher erfolgten und noch zu erwartenden Vorgänge und Veränderungen brauchen zu ihrer zeitlichen Darstellung nicht Masseinheiten wie Stunde, Minute und Sekunde. In der Geologie rechnet man mit Jahrtausenden. Herr Professor Dr. Grosjean brachte uns am 19. September 1963 im Alpinen Museum mittels eines vorzüglichen Kurvvortrages mit Lichtbildern und anhand eines Reliefs einige nötige Kenntnisse bei. In Pont de Nant, wo die Exkursion dann begann, wurde nicht wie sonst üblich nur die entsprechende Landeskarte gezückt. Die durch den Tourenleiter angefertigten geologischen Profile, die jedem Teilnehmer in ausgezeichneten, teilweise vierfarbigen Abzügen zur Verfügung standen, dienten uns beim Aufstieg nun zur Orientierung. Die Farben der Gesteinsschichten entsprachen freilich nicht denjenigen auf den Vorlagen, und so war es leicht möglich, dass sich einige Verwirrung ergab. Herr Professor Grosjean sorgte deshalb von Zeit zu Zeit an besonders günstig gelegenen Beobachtungsstellen für die Richtigstellung. Die Schichten und deren Faltungen, Überschiebungen, Verwerfungen sowie die Presszonen, Schollen und vieles andere mehr waren sehr gut sichtbar. Es wird dem Laien im Anfang aber immer grosse Mühe bereiten, zusammengehörende Decken und einzelne Schichten als solche zu erkennen. – Die uns vom Leiter vor der Tour gezeigten Dias hätten uns die Orientierung an Ort und Stelle sehr erleichtern können, wenn, wie im Zeitpunkt der Aufnahme, eitel Sonnenschein geherrscht hätte. Statt dessen waren jetzt ausser den geologischen Decken noch besser die tief herabhängenden Nebel- und Regendecken zu erkennen. – Bei hereinbrechender Dunkelheit wurde nach etwas raschem Aufstieg der Col des Essets überschritten und die nahe Cabane erreicht. Einem kräftigen Nachtessen und dem gut mundenden «Gorot» folgten noch lange Diskussionen, und nur nach und nach wurden die Lagerstätten aufgesucht. Über den Pas de Cheville erreichten wir am Montagmorgen bei schönem Wetter den See von Derborence. Beim ausgiebigen Halt liessen es sich ein paar Unentwegte nicht nehmen, mit Kamerad Jäger dem Walde «L'Ecorcha» und dessen riesigen Weisstannen einen Besuch abzustatten. Während des anschliessenden Talmarsches erklärte uns unser Leiter noch mehrmals an geeigneten Orten die verschiedenen «Decken», und in Ardon wurde ausgiebig «getankt». Ab Bex erfolgte die Rückfahrt mit Privatwagen, die von einigen unserer Kameraden freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden. Die Wanderung war sehr schön und lehrreich, und wir danken unserem Leiter Dr. Grosjean sowie Kamerad Jäger recht herzlich für das uns Laien Gebotene. *E.K.*

Wir installieren

- Neu- und Umbauten
- Beleuchtungsanlagen
- Oelfeuerungen
- Motoren
- Waschmaschinen
- Telefon und HFTR

Unser Prinzip

- Prompte Bedienung
- saubere Arbeit
- termingerecht
- vorschriftsgemäss
- Reparaturdienst



+ Co Elektrounternehmen Bern + Köniz Tel. 22421

FÜR MÖBEL + VORHÄNGE ZU

Schweizer

AM THEATERPLATZ 5
(031) 2 48 34

H f Co.

BIJOUTERIE
UHREN SILBER
Bern Bahnhofplatz II Schweizerhöfleube
ZEIN BRUNNEN

Rumpf

Bündner Spezialitäten
Teigwaren
und Kaffee

Zwiebelngässchen 18
Telephon 210 55

fritz müller

autosattlerei

sicherheitsgurten
spez. kindergurten

bern altenbergstr. 40
telephon 031 3 10 70



SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN

Société de Banque Suisse

Sämtliche Bankgeschäfte

BERN, Bärenplatz 8

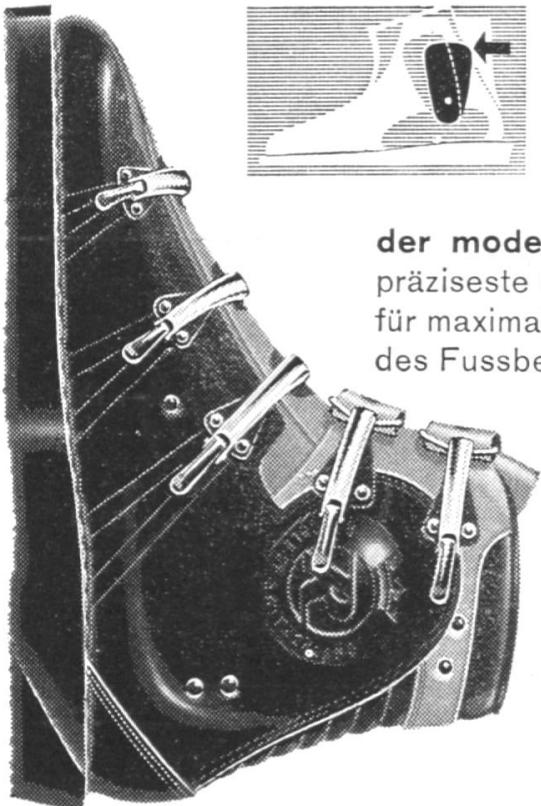
Telephon (031) 2 15 11



AZ

JA

Bern 1



RAICHLE-HIT Racer

der modernste Renn-Schnallenskischuh für präziseste Skiführung. Seitliche Polo-Scharniere für maximalen Halt, stabilste Sohlen und stützendes Fussbett, Filzfutter. Herren Fr. 215.— netto



Für genussreiche Fahrten und angenehmen Aufenthalt

empfehlen sich die Inserenten auf den Sonderseiten des Heftes



CHRISTEN BERN

Skihasen finden in unserer Sportabteilung alles was ihr Herz erfreut. Christen & Co. AG, Marktgasse 28, Bern. Tel. 031/25611